Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 21. Oct. Der Kaiser ist heute Abend um 8 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin abgereist.

Paris, 21. Oct. Der jüngst mit amnestirte vormalige Redacteur des Journals „Père Duchesne", Humbert, welcher bekanntlich vor Kurzem zum Pariser Munizipalrath gewählt wurde, ist heute zu 6 Monaten Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 2000 Frcs. verurtheilt worden wegen des zweifachen Vergehens, den Richterstand beschimpft und Thatsachen verherrlicht zu haben, welche vom Gesetz als Verbrechen angesehen werden. Der Gerant des Journals „Marseillaise" wurde zu 2 Monaten Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 5000 Frcs. verurtheilt wegen der Reproduction der betreffenden Rede Humbert's und ferner zu 1000 Frcs. Geldstrafe wegen der Veröffentlichung eines Briefes Rochefort's. Außerdem wurde das Journal „Marseillaise" auf 14 Tage suspendirt.

London, 21. Oct. Aus Simla wird von heute gemeldet, daß nach den letzten daselbst aus Alikhail eingegangenen Nachrichten die feindlichen Grenzstämme in Folge des Falles von Kabul sich wieder zerstreuen.

Die Rebellion der belgischen Bischöfe.

II.

Der Führer der ultramontanen Partei, der ehemalige Minister Morlou, hat schon im Frühling dieses Jahres eine Parole ausgegeben, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Sie lautet: L'état hors de l'école! „Der Staat aus der Schule hinaus!" Dieser Parole entsprechend haben nun die Bischöfe ihren Kampf mit Mitteln begonnen, welche an die Zeiten der Interdicte erinnern. Sie haben im Juni d. J. einen Hirtenbrief erlassen, welcher allen Familienvätern und Familienmüttern ihre Kinder in eine dem neuen Gesetze unterworfene Schule zu schicken verbietet, wenn in erreichbarer Nähe eine katholische Schule zu finden sei. Sie haben es allen Katholiken untersagt, zur Ausführung des neuen Schulgesetzes mitzuwirken; vor Allem ist es verpönt, ein Schulamt anzunehmen oder Mitglied des Schulrathes zu sein. Den Zuwiderhandelnden werden die Sacramente verweigert, ja einzelne fanatische Geistliche sind so weit gegangen, solchen Leuten sogar den Eintritt in die Kirche zu verwehren.

Mit der Anwendung so unerhörter moralischer Zwangsmittel antwortet der belgische Episcopat auf ein Gesetz, welches vom Staate auf seinem eigenem Gebiete, in seiner Rechtssphäre gegeben ist, welches die religiöse Freiheit in keiner Weise antastet, die Gewissen der Gläubigen nicht berührt. Und er beginnt den Kampf gegen die Gewissensfreiheit unter Berufung auf die Gewissensfreiheit. Das ist die Art Roms: wenn es nicht verfolgen darf, schreit es über Verfolgung, wenn es die Gewissen nicht knechten darf, über Gewissenszwang.

Das rücksichtslose Vorgehen der geistlichen Gewalten ist natürlich für die ganze Heerde derer, welche ihnen blindlings folgt, das Signal zu den wildesten Ausbrüchen der Empörung gewesen. Vor Allem führt die ultramontane Presse eine Sprache, welche selbst vor der Aufreizung zum Aufruhr nicht zurückscheut. Auch beginnt die so ausgestreute Giftsaat schon zu keimen. Die Unruhen und Gewaltthätigkeiten der Pfaffenpartei in Brügge zeigen, wie groß die Neigung in gewissen Volksschichten ist, das frevelhafte Wort in frevelhafte Thaten umzusetzen.

Dennoch hat der Klerus bisher in der Hauptsache nichts erreicht. Nur wenige Lehrer und Schulräthe sind durch seine Drohungen bewogen worden, ihr Amt niederzulegen und die Zahl der Schüler der Staatsschulen hat bis jetzt wenig oder gar nicht abgenommen. Es erklärt sich das daraus, daß die unendliche Mehrzahl derjenigen, welche den Einflüssen des Beichtvaters zugänglich sind, ihre Kinder auch bisher schon in die Schulen der Jesuiten und Jesuitengenossen geschickt haben. In Belgien sind Freisinnige und Bigotte unter einander und durcheinander und dabei doch unvereinbar geschieden, wie Oel und Wasser. So fest die einen das Joch Roms halten, das ihren Nacken wund drückt, so fest halten die andern das Palladium ihrer Freiheit.

Aber wenn auch die ganze mittelalterliche Seelenfängerei und Seelenzwängerei des Klerus erfolglos bleiben sollte, daß er auf der Basis steht, desgleichen versuchen zu können, ist traurig und schmählich genug. Noch haben wir die Zuversicht, daß der deutsche Culturkampf nicht auf Kosten der Ehre und der Lebensinteressen des Staates und der Gesellschaft beigelegt werden wird, aber jedenfalls ist es an der Zeit, an Belgiens traurigem Beispiele zu zeigen, wohin Staat und Gesellschaft gelangen, wenn die Kirche in ihrem Sinne frei ist.

Deutsches Reich.

Nach einem Gerücht wird außer den von uns im Hauptblatte genannten Herren v. Keudell und v. Radowitz, auch der gegenwärtige Minister des Innern Graf zu Eulenburg als Nachfolger Bülow's genannt.

Der zum Ministerialrath bei der elsäßischen Regierung in Straßburg ernannte frühere Reichstagsabgeordnete Schneegans wird für längere Zeit nach Berlin kommen, um im Bundesrathe die Reichslande mit berathender Stimme zu vertreten.

Die Vertheilung der Plätze im Abgeordnetenhause hat diesesmal große Schwierigkeiten. Die erste Aufgabe ist die, den einzelnen Fraktionen gewisse Terrains zu überweisen; ist diese gelöst, so kann man erst daran gehen, innerhalb des Fraktionsgebietes die persönlichen Ansprüche des Einzelnen zu befriedigen.

Das „Dresdner Journal" publicirt eine Bekanntmachung des Gesammtministeriums, durch welche die sächsische Ständeversammlung zum 3. k. M. einberufen wird.

* Am Sonntag fand in Berlin das 65. Jahresfest der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft statt. Seit ihrem Bestehen hat die Gesellschaft in Gemeinschaft mit 161 Tochtergesellschaften ca. 4,700,000 heilige Schriften verbreitet; eine viel größere Thätigkeit freilich hat die Londoner Gesellschaft entwickelt. Die Gesellschaft hat sich in letzter Zeit namentlich mit einer neuen Ausgabe der jährlich in etwa 35,000 Exemplaren abgesetzten Schulbibel beschäftigt. Im Ganzen sind im verflossenen Jahre 46,255 Bibeln und 10,432 Testamente vertheilt. Die Einnahmen betrugen 4650 M. Die Tochtergesellschaften spendeten 4858, die Collecte ergab 29,190 M. Die Ausgaben, namentlich verursacht durch Verabreichung von Bibeln zu ermäßigten Preisen, beliefen sich auf 34,906 M.

* Ausweislich der neuesten Stadtverordneten-Vorlage von Berlin empfiehlt die für die Anlage städtischer Friedhöfe bestellte gemischte Deputation den Gemeindebehörden, „dahin zu wirken, daß die fakultative Feuerbestattung zugelassen werde.

* Der Polizeidirector von Chemnitz hat auf Grund des Socialistengesetzes ein gegen die Organisation der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine gerichtetes Verbot erlassen. In Folge dessen ist Herr Dr. Max Hirsch nach Dresden gereist, um vom sächsischen Minister des Innern eine Zurücknahme des Verbots zu erwirken

Halle, den 22. October.

— An der letzten Monatsversammlung des Gartenbauvereins am 14. d. ist ein Vortrag des Herrn Gärtners Hype, über Rasenculture zu erwähnen. Derselbe verbreitete sich namentlich über die am besten geeigneten Bodenarten. Ist der Boden sandig und trocken und noch ohne Grasnarbe, so muß derselbe durch lehmige Bestandtheile verbessert werden. Man nimmt dazu am besten Abraum aus Lehmgruben, welcher schon etwas verrottet ist, mit einem Zusatz von Pferde- oder Kuhmist. Der Boden muß vorher rijolt werden und dann läßt man denselben im Winter locker gegraben liegen, damit er recht durchfriert. Im Frühjahr wartet man bis das Unkraut aufgegangen ist und gräbt dann noch einmal, um das Unkraut zu vertilgen, dann wird planirt, geharkt und der Samen ausgestreut, derselbe wird dann 1 Centimeter tief eingeharkt, mit einer 3 Ctr. schweren Walze fest gewalzt oder mit Brettstücken fest getreten und wenn möglich mittelst Brause angefeuchtet. Man säe nicht vor Ende April oder Anfang Mai, damit das nach 10—14 Tagen aufgehende Gras nicht erfriert. Man kann auch mit gutem Erfolg Mitte August bis Anfang September noch Gras säen. Auf Reinhaltung des Rasens von Unkraut ist die größte Sorgfalt zu verwenden; wenn die jungen Pflanzen das 3. oder 4. Blatt erhalten haben, mähe man das erste mal und setze dies den ganzen Sommer hindurch fort, je öfter je besser. Bei scharfem Sonnenscheine lasse man das gemähte Gras liegen, um den Rasen gegen Sonnenbrand zu schützen. Das Düngen geschieht am besten mit Guanowasser, 100 Theile Wasser und 1 Theil Guano; auch gebranntes Knochenmehl, wie Sand gestreut, ist gut nach Regen zu verwenden. Ueber die Leistungen der Rasenmähmaschine waren die Ansichten getheilt. Als ausgezeichneten Dung von Rasenplätzen empfahl Herr Fritsche Wollabfälle aus der Spinnerei des Herrn Rabe (Giebichenstein), was auch von mehreren Seiten bestätigt wurde. Herr Straus referirte ferner über einen Artikel aus einer Zeitschrift, worin eine scharfe Kritik über eine neu empfohlene Reseda (Spiral-Reseda) geübt wird, und wird statt dieser Reseda Gebhardt's Reseda nana compacta multiflora empfohlen. Auch eine neue Fuchsie von Herrn Voll aus Dutweiler b. Saarbrücken wird empfohlen, die Schneewittchen noch übertreffen soll. Ihr Name ist Feenkönigin. Die gewohnte Ausstellung war recht reichlich bestellt. Von Herrn Spelling ausgestellte Dracänen wurden prämiirt.

— Seitens des Maschinenfabrikanten Herrn A. L. G. Dehne hier, wurde beim kaiserlichen Patentamte die Ertheilung eines Patentes auf einen „verstellbaren Kreuzkopf cylindrischer Form" nachgesucht und diese Anmeldung unter Nr. 25,006 (Kl. 47) eingetragen.

— Wie angekündigt, hielt gestern Abend Herr Jukes aus Kopenhagen im Saale des „Kronprinzen" seine erste Soirée, in welcher er die in dem Thorwaldsen-Museum zu Kopenhagen enthaltenen Werke dieses berühmten Meisters der Bildhauerkunst vorführte. Zum besseren Verständniß der Ankündigungen des Herrn Jukes sei erwähnt, daß die verschiedenen Thorwaldsenschen Werke einzeln in natürlicher Größe durch die Laterna magica auf transparente Leinwand geworfen erscheinen. Die Werke sind natürlich, da sie photographirt sind, mit großer Treue wiedergegeben und der Apparat des Herrn Jukes scheint ebenfalls ein sehr guter zu sein, so daß sich die Figuren wirklich plastisch abheben. Die als zweite Abtheilung auf gleiche Weise zur Darstellung gebrachten zahlreichen Ansichten aus den verschiedensten Ländern und Städten u. s. w. bilden einen guten Abschluß für die Darstellung.

— Von Morgen, Donnerstag, an concertiren die stets und überall willkommenen Leipziger Coupletsänger „Neumann & Comp." wieder in der Kaiser-Wilhelms-Halle hier. Einer der beliebten Sänger, Herr Metz, hat seit dem letzten Hiersein der Capelle leider Krankheitshalber aus derselben austreten müssen. An seiner Stelle ist der Tenorist Theodor Kröger, ebenfalls eine tüchtige Kraft, in die Capelle eingetreten. Wie immer hier, so wird der Capelle auch diesmal ein stets volles Haus nicht fehlen.

— Der Maler L. hierselbst nahm sich heute früh, indem er, auf dem Sopha sitzend, sich mittelst eines Revolvers in den Mund schoß, selbst das Leben. Der Schuß hat ohne Zweifel den Tod sofort herbeigeführt. Ueber die Motive zu dem Selbstmorde ist etwas Näheres nicht bekannt.

Provinzial-Nachrichten.

‡ **Delitzsch**, 20. Oct. In diesen Tagen feierte der Küster an unserer St. Petri-Paul-Kirche, Herr Baumgärtel, Schüler von Hentschel, sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Obgleich er noch ziemlich rüstig, hat er dennoch sein Amt niedergelegt. Der Kaiser hat ihm in Folge seiner treuen Dienste die silberne Verdienstmedaille verliehen. — An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Magistrats-Assessor Hrn. Kaufmann Dittmar ist der Kaufmann Rose von den Stadtverordneten einstimmig zum unbesoldeten Magistrats-Assessor gewählt worden. — Einer von der zur Disposition gestellten Gerichtsbeamten, Hr. Engelberg, hat in diesen Tagen eine Stellung als Steuerbeamter in Eilenburg erhalten. Vielleicht dürften die hier noch Anwesenden auch recht bald Bescheid über ihre weitere Verwendung bekommen.

—md. **Calbe a. S.**, 21. Oct. Die anläßlich der neuen Gerichtsorganisation von hier nach Schönebeck resp. Magdeburg versetzten Herren Kreisrichter Harte und Rechtsanwalt Herrmann haben der Stadt je ein Geschenk von 300 M. behufs Vertheilung an die Armen gemacht. Auch Herr Dr. Krug, welcher ebenfalls nach Magdeburg verzogen ist, soll zu gleichem Zwecke 150 M. gespendet haben.

※ **Aus dem Saalkreise**, 21. Oct. In diesen Tagen hatte der Bahnbeamte und Telegraphist F. G., gebürtig aus Eismannsdorf, auf der Station Nieberg das Unglück, in der Dunkelheit zu fallen. Dabei schlug er mit dem Hinterkopfe so gewaltig auf den eisernen Fußbatreter, daß eine klaffende Wunde entstand, aus der das Blut strömend herabfloß. Da der p. G. nicht im Stande war zu gehen, so mußte er in halb bewußtlosem Zustande nach seinem Wohnorte Spickendorf per Wagen transportirt werden. Für das Leben des Verunglückten ist indeß nichts zu fürchten. — Laut amtlicher Bekanntmachung des Amtsvorstehers v. Krosigk-Poritz ist die Pockenseuche unter den Schafbeständen der kgl. Domäne Neubesen bei Cönnern nunmehr gänzlich erloschen.

§ **Ermsleben**, 21. Oct. Heute 6 Uhr Abends verunglückte auf hiesigem Bahnhofe der Bahnwärter und Weichen-

Der französische Holzschuh.

Nachdem unsere vaterländische Industrie in den letzten Decennien auf vielen Gebieten einen solchen Aufschwung genommen hat, daß wir uns auch in dieser Hinsicht den ersten Kulturländern als völlig gleichberechtigt gegenüberstellen können, dürfte es interessant sein, auf Industriezweige, welche bisher vernachlässigt wurden, oder bei uns noch gar nicht heimisch sind, hinzuweisen. Verfasser dieses hat einen solchen Industriezweig im Auge, dessen Einführung resp. Ausdehnung in Deutschland nach zwei Seiten hin wohlthätig wirken würde. Es ist die fabrikmäßige Anfertigung und Einführung von Holzschuhen nach dem Muster der französischen.

In Hinblick auf die hohen Preise des Leders einestheils und unsern Reichthum an geeigneten Hölzern andererseits, ferner auf den regelmäßig wiederkehrenden Mangel an lohnender Beschäftigung vieler Arbeiter im Winter, namentlich in den Gebirgsgegenden, und endlich auf die oft höchst kläuliche Fußbekleidung unserer ärmeren Bevölkerung, nimmt es geradezu Wunder, daß ein so billig herzustellendes und zugleich so durchaus praktisches Fußbekleidungsmittel wie der Holzschuh bei uns noch nicht in ausgedehnterer Weise Geltung gefunden hat.

Unsere ärmeren Leute können bei den hohen Preisen an Anschaffung von Lederstiefeln und Lederschuhen kaum denken, sie müssen sich daher entweder mit in erbärmlichstem Zustande befindlichen Schuhzeuge herumgehen, oder klappern in ungeschickten Holzpantoffeln umher. Gar Viele, selbst Greise und Kinder, gehen darfuß nicht nur in den Sommermonaten, sondern auch oft schon und noch zu Zeiten, wo ihre Gesundheit dadurch gefährdet werden muß, kurz, schon vom Standpunkte des Anstandsgefühls und der Gesundheitspflege ist es dringend wünschenswerth, daß eine weniger kostspielige, zugleich aber doch zweckmäßige Fußbekleidung für diese Bevölkerungsklassen hergestellt werde.

Betrachten wir nun die Anfertigung von Holzschuhen, so versteht sich freilich von selbst, daß auf die Fabrikation gerichtete Unternehmungen auch hier die Heranziehung tüchtiger Lehrmeister nicht scheuen dürfen. Zudem haben wir aber auch schon so geschickte Meister in verwandten Holzschnitzereien, wie Mulden, Kellen rc., daß die weiter erforderliche Geschicklichkeit zur Herstellung des neuen Fabrikats sich bald herausbilden würde.

Viele Tausende unserer Landsleute haben 1870/71 in Frankreich die beste Gelegenheit gehabt, den Werth dieser Fußbekleidung schätzen zu lernen. Wenn sonach ein Zweifel über die praktische Verwendung und Annehmlichkeit der Holzschuhe nicht obwalten kann, wäre es gewiß eine dankeswerthe Aufgabe, der Einführung eines so wichtigen Industriezweiges thatkräftig näher zu treten.

Wir lassen hier den Auszug aus einer bezüglichen Korrespondenz des Kgl. Statistischen Bureaus aus neuester Zeit folgen, welche den Gegenstand recht eingehend erörtert:

Die französische Holzschuh-Fabrikation ist in dem Departement der Lozère, also in den Sevennen, heimisch und concentrirt sich in der Umgegend der Orte Marvejols, Mende, Villefort. Ursprünglich war der Holzschuh nur in dieser Gegend wegen der eigenartigen Bodenverhältnisse allgemein gebräuchlich, aber er hat sich von hier in fast sämmtlichen französischen Departements eingebürgert. Nicht nur, daß er von den Landleuten bei den Feld-, Wald- und Wegearbeiten getragen wird, auch in den Fabriken, namentlich in den Gerbereien, Färbereien, Walkereien, Bergwerken und chemischen Fabriken, ist er die ebenso praktische wie gesunde Fußbekleidung der Arbeiter.

Die mit der Fabrikation der Holzschuhe beschäftigten Personen beziffern sich auf 17000, von denen jedoch 1000 Feld- und Waldarbeiter sind und in diesem Gewerbe nur einen Neben verdienst suchen, 500 jährlich nicht mehr als 100 und nur 200 durchschnittlich 200 Tage mit der Herstellung von Holzschuhen beschäftigt sind. Von den ersteren werden, namentlich zur Winterzeit, die gewöhnlicheren Holzschuhe gefertigt, während die besser geschnitzten und theueren Fabrikate durch die meist in den genannten kleineren Städten angesessenen Holzarbeiter von Beruf hergestellt werden.

Die jährliche Production der Holzschuhe beziffert sich auf durchschnittlich 564,000 Paare, von denen 276,000 Paare durch die 138,319 Individuen (69,507 männliche, 68 812 weibliche) zählende Bevölkerung der Lozère verbraucht, 288,000 Paare ausgeführt werden. Die größten Niederlagen und Märkte dafür befinden sich in den Städten Alais, Saint-Ambrois, les Bans, les Vigan, Vallerangue und Nimes. Die ausgeführten Holzschuhe hatten im Jahre 1877, wenn die Preise der gewöhnlichen Sorten der Berechnung zu Grunde gelegt werden, einen Werth von 263,700 Francs; es wurden abgesetzt:

Holzschuhe	Dutzend	Paar	zum Preise von durchschnittl.	im Ganzen
aus Fichtenholz	15700	„	9	141,300
„ Birkenholz	4000	„	12	48,000
„ Nußbaumholz	4000	„	18	72,000
„ Buchenholz	300	„	8	2,400
zusammen	24000		11	263,700.

Da unter den angeführten Fabrikaten jedoch auch zahlreiche feinere, zum Theil mit wollenen Stoffen garnirte Holzschuhe sich befinden, wie sie in den Städten getragen werden, so beträgt der Werth der exportirten Waare mehr als oben angenommen wurde; er muß auf ungefähr eine halbe Million Frcs., der Gesammtwerth der alljährlich erzeugten Holzschuhe nahezu auf 1 Mill. Francs geschätzt werden.

Zur Fabrikation der 564,000 Paare Schuhe sind alljährlich erforderlich an Fichten 94,200, Birken 2700, Erlen 600, Buchen 500, Nußbäumen 250 zusammen 98,250 Stämme. Die zur Schuhfabrikation vorzugsweise verwandten Fichten haben gewöhnlich ein Alter von 50 Jahren und müssen einen Stammumfang von 60 cm. bis 1 m. (am Boden) haben. Bäume dieser Stärke werden von der Forstverwaltung für die Schuhfabrikation ausgewählt und gefällt. Nachdem der Baum zersägt ist, werden die einzelnen Ausschnitte gespalten und wird aus jeder Hälfte ein Schuh geschnitzt. Das untere Ende des Stammes wird für die großen Schuhe verwandt, die Mitte liefert das Material für Frauen-, das Gipfelende für Kinderschuhe. Das Handwerkzeug, welches zur Fertigung der Holzschuhe dient, besteht in der Hauptsache nur aus einem Schnitzmesser für die Bearbeitung der Außenseite und einen sogenannten Dechsel zur Aushöhlung und Bearbeitung der inneren Seiten, mit welchen die roheren wie die feineren Formen gearbeitet werden.

Einsender kennt diese französischen Fabrikate — Sabots — aus eigener Anschauung. Er sah Vornehme wie Geringe, Alt und Jung, in den Städten wie auf dem Lande, mit großer Behaglichkeit darin umherstolziren, aber auch zu jeder Jahreszeit die Leute in dieser Fußbekleidung alle denkbaren Verrichtungen ausüben. Derselbe hat seine erwähnten Füße gern in die gedachten Hölzer gesteckt und sich dabei sehr wohl befunden. Selbst die Schuhe geringerer Güte haben eine ansprechende Form. Sie gleichen nicht etwa den Oderkähnen, wie man solche in der Gegend von Königsberg i. d. N. an den Füßen der Eingebornen sieht.

Die besseren Sorten der französischen Holzschuhe, insbesondere diejenigen für Frauen, erreichen oft einen hohen Grad von Eleganz und begegnen dem Auge durchaus nicht unangenehm. Wie schon oben in der Correspondenz gesagt worden ist, werden die Holzschuhe von sonst unbeschäftigten Landleuten für den eigenen Bedarf angefertigt, bezw. roh ausgearbeitet zum Versandt gebracht. In den Städten, namentlich in Paris, wird demnächst die Herstellung der feineren Holzschuhe förmlich industriemäßig betrieben. Hier werden die Schuhe gefälliger zugeschnitzt, geschliffen, geschwärzt, lackirt und mit Leder, Tuch, Seide und andern Stoffen eingefaßt und gefüttert, auch verschiedenartig verziert.

Man benutzt die Holzschuhe auch als Ueberschuhe. F. B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791023024/fragment/page=0001

steller Schulze beim Rangiren des von Ballenstedt gekommenen Zuges. Der Kopf des Unglücklichen ist ganz zerdrückt und man nimmt daher an, daß der p. Schulze infolge eines unglücklichen Sprunges vom Trittbrette eines Wagens zwischen die Puffer gekommen sei. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe.

△ **Eilenburg**, 22. Oct. Einer rohen Wette ist hier wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. In der Dorfschenke zu Waschwitz hatten einige Knechte bereits so viel gezecht, daß sie vollkommen genug hatten, als einer derselben, ein 18jähriger Mensch, erklärte, noch drei Bierseidel voll Schnaps trinken zu wollen, falls derselbe von den andern bezahlt würde. Die Wette wurde angenommen und von dem Betreffenden wohl auch gewonnen, doch mußte er besinnungslos auf der Karre nach Hause geschafft werden und am andern Tage war er eine Leiche.

△ **Torgau**, 21. Oct. Folgende Herren sind zur Zeit bei den hiesigen Gerichten angestellt: I. beim Landgerichte: Koch, Präsident; Bachmann, Director; Lippmann, Ilberg, Schneidewind, Mätzke, Grobe, Gerichtsräthe; v. Röthenbeck, Assessor; Groß, Brode, Gerichtsschreiber; Paguut, Dieke, Gäschgmann, Actuare; Adolph, Marx, Hammer, etatsmäßige Kanzlisten; Reul, Klemm, Schwarzkopf, Krüger, Kanzleigehilfen; Jang, Süptitz, Grundmann, Seyfert, Gerichtsdiener; II. bei der Staatsanwaltschaft: Fritzsche, 1. Staatsanwalt; Dr. Bindseil, 2. Staatsanwalt; Pallas, Landgerichts-Revisor; Märkel-Stohmann, Secretair; Kuhn, Actuar; Glaucke, Kanzlist; Janke, Kanzleigehilfe; Landbüchler, Gefangenen-Ober-Aufseher; Bachmann, Gefangenen-Aufseher; III. bei dem Amtsgerichte: Brandt, Günther, Walther, Gerichtsräthe; Fleck I., Reinstein, Hoffmann, Gerichtsschreiber; Röf, etatsmäßiger Gerichtsschreibergehilfe; Kirchhof, Fleck II., Actuare; Bachsmann, Gerichtsvollzieher; Steinbrück, desgl. k. A.; Gehlhaar, Brandt, Krausewitz, Silgrath, Jentzsch, Kanzleigehilfen; Lucas, Schulze, Gerichtsdiener; in Summa 51 Beamte.

⚓ **Quedlinburg**, 21. Oct. Auch mit unserem diesjährigen soeben stattgefundenen Markte war eine Pferde- und Füllenschau verbunden; prämiirt wurden mit Summa 1110 Mark 23 Stück: 2 Hengste, 6 Stuten, 15 Füllen von 12 Ausstellern, unter welchen 4 aus Quedlinburg, 2 aus Zilly, je 1 aus Badeborn, Ditfurt, Harsleben, Hadersleben, Rohrsheim und Thale. Zu Markte gebracht waren 122 Pferde und Füllen. 112 Bullen und Ochsen, 161 Kühe und 3878 Schweine und Ferkel; davon sind verkauft: 42 Pferde und Fiillen, 71 Ochsen und Bullen, 136 Kühe, 2305 Schweine und Ferkel. An Schau-, Schank- und Verkaufsbuden und -Tischen waren 323 Stück (!) aufgestellt. — In dem Dorfe Thale ist jetzt eine Straßenbeleuchtung angelegt und am 14. d. zum ersten Male in Anwendung gebracht worden. — Die mehrfach erwähnte Drahtseilbahn von dem Kohlenschachte „Germania" nach dem Güterbahnhofe Thale ist nun vollendet und wird im Laufe dieser Woche in Thätigkeit gesetzt.

✻ **Herzberg**, Reg.-Bez. Merseburg, 20. Oct. Der seit dem 1. Juli d. J. hier bestehende Verein gegen Hausbettelei, dem bis jetzt c. 170 Mitglieder mit Beiträgen von 3 bis 30 Mark angehören, erfreut sich eines gesegneten Wirkens sowie der vollsten Sympathie der hiesigen Einwohnerschaft. Es sind bis jetzt in ca. 3 Monaten bereits über 800 Personen aus den Mitteln des Vereins unterstützt worden. — Heute fand auch hier die erste öffentliche Schöffengerichtssitzung statt.

— Eine alleinstehende Dame in Burg hat der Stadt unter dem Namen „Jacobistiftung" ein Capital von 90,000 Mk. zur Errichtung einer Anstalt, in welcher Töchter unbemittelter, aber braver Eltern nach ihrer Confirmation für ihr ferneres Fortkommen vorbereitet und unterrichtet werden sollen, zum Geschenk gemacht.

— Der Director der k. preuß. Blindenanstalt zu Steglitz bei Berlin Riesner, veröffentlicht folgendes Schreiben: „In der Provinz Sachsen producirt sich gegenwärtig in sogenannten „Künstler-Concerten" eine kleine Gesellschaft blinder Musiker unter der Firma: Blindenkapelle „Echo." — Die Fassung der mir zu Gesicht gekommenen Ankündigungen besagter „Kapelle", durch welche dieselbe in den resp. Tageblättern stereotyp um wohlwollende Aufnahme wirbt, nöthigt — einerseits zum Zweck thatsächlicher Berichtigungen, andererseits um nahegelegten Mißverständnissen zu begegnen — zu folgender Erklärung: Die Mitglieder der Kapelle „Echo" sind keineswegs sämmtlich ehemalige Zöglinge der königlichen Blindenanstalt. Diese Anstalt verfolgt überdies ganz andere Aufgaben, als die in den Anzeigen der „Blindenkapelle" ihr vindicirte Ausbildung ihrer Zöglinge zur Execution ambulanter „Künstler-Concerte." Sie steht darum auch in keinerlei Beziehung und Verbindung mit genannter Kapelle und deren Unternehmungen."

— [Vacante geistliche und Lehrerstellen.] Die Pfarrstelle zu Löderburg, Diöces Atzendorf, königl. Patronat, ist vacant geworden; Einkommen (excl. Wohnung) 6613 M., hiervon sind an den Emeritus jährlich 3000 M. abzugeben; die Besetzung erfolgt durch das Königl. Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindewahl; da das Einkommen (excl. Wohnung) 5400 M. übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als fünfzehnjährigem Dienstalter wählbar. Desgleichen die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 2348 Mk., excl. Wohnung verbundene Pfarrstelle zu Vanselde, Ephorie Ermsleben. Desgleichen die Stelle eines Geistlichen bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Halle a. S., mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von ca. 1640 Mark jährlich verbunden ist, welches voraussichtlich durch Zulage entsprechend erhöht werden wird; die Berufung erfolgt durch den Landesdirector der Provinz Sachsen und wird zunächst nur eine provisorische sein. Zum 1. Jan. 1880 wird die Schul- und Küsterstelle in Mitteleldau, Königlichen Patronats, erledigt.

— [Personal-Chronik.] Die erledigte Pfarrstelle zu Wulfersstedt, Diöces Anderbeck ist dem Oberpfarrer in Aken, Kannegießer, die erledigte Pfarrstelle zu Bornstedt, Diöces Sangerhausen, dem Pfarrer Hardt in Reinsdorf und die erledigte Pfarrstelle an St. Nicolai zu Eisleben dem bisherigen Pfarrer Eichholz an St. Annen dortselbst verliehen worden. Vom Consistorio der Provinz Sachsen sind im 3. Quartal 1879 die Candidaten der Theologie Jul. Herm. Scholz aus Ober-Peilau in Schlesien, Karl Leonhard Martin Boy aus Wölpke, Friedr. Ludw. Emil Gandert aus Gladau, Wilh. Friedr. Aug. Limbof aus Siebenlehn, Heinr. Karl Pätz aus Schlanstedt, Friedr. Wilh. Joh. Pfau aus Quedlinburg, Paul Karl Wilh. Mischke aus Rumau, Albert Schon aus Gr. Pölzdorf, Friedrich Maxim. Waldem. Fritze aus Gr. Dedeleben pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeitszeugnissen versehen worden.

— In Sondershausen ist am 21. d. ein schweres Unglück geschehen. Das Gerüst an einem Neubau, auf welchem sechs Maurer beschäftigt waren, stürzte unter der Last eines emporgewundenen großen Steines zusammen. Drei der Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig festhalten, während die anderen drei aus der Höhe mit herabstürzten, zwei der Verunglückten sind sehr schwer verletzt, während der dritte mit leichteren Contusionen davonkam.

— In Allstedt (S.-Weimar) wurde am 20. d. der Posthalter und Oeconom Herr Robert Klaus zum Bürgermeister gewählt.

— Am 16. d. hat ein Einwohner von Kunitz bei Jena eine 20 Pfund schwere Fischotter in der Falle gefangen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Anläßlich der Aufführung des Festspiels „Poesie und Geschichte" zu der bereits von uns kurz registrirten 100jährigen Jubelfeier des Bestehens des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters hat die Enkelin Schiller's, Freifrau Mathilde v. Schiller in Stuttgart folgenden Brief an den Intendanten des Mannheimer Theaters, Dr. Werther gerichtet. „Euer Hochwohlgeboren! Seit ich das Festspiel sah, das vor wenig Tagen in Mannheim aufgeführt wurde, beseelte mich nur noch der Wunsch, Ihnen meine Bewunderung, meine Verehrung auszudrücken. Ihnen gänzlich unbekannt, wagte ich nicht, diese persönlich auszusprechen, sondern erst schriftlich nach meiner Rückkehr hierher. In welch herrlich wunderbarer Sprache gelang es Ihnen all das geistige Leben, das Werden und Blühen der Mannheimer Bühne zu entfalten und wie tief ergreifend, besonders für mich, war das Gedenken Schiller's. Und doch haben Sie nur eine Seite der Beziehungen Schiller's, den ich Großvater nennen darf, gezeichnet, wenn Sie sagten, was er für Mannheims Bühne war, was aber diese für Schiller gewesen, daran lassen Sie mich mit wärmstem Dank erinnern, sie war es, die ihn allein verstand, sie war es, die ihn rettete, der Deutschland Schiller verdankt. Diese tiefe Empfindung ist es auch, die mir den Muth giebt, Ihnen zu schreiben, da Ihre Dichtung sie aufs Neue in mir entfacht hat. Hochverehrter Herr Hofrath, gestatten Sie diesem Blatt, sich zu den vielen zu gesellen, die Ihnen die aufrichtigste Bewunderung ausgedrückt haben für das herrliche Festspiel, auch wenn dieses Ihnen von einer völlig Unbekannten gewidmet ist, die sich aber in dankbarster Verehrung zeichnet, Euer Hochwohlgeboren ergebene Mathilde, Freifrau von Schiller."

— Am 1. Nov. eröffnet Adeline Patti im berliner Opernhause ein einmonatliches Gastspiel. Die Diva wird an diesen Abenden nur eine einzige neue Rolle, das heißt, eine Rolle, die Berlin von der Patti noch nicht gehört hat, — die Margarethe in Gounod's „Faust" singen.

Eingegangene Neuigkeiten:

Landwirthschafts-Kalender 1880. 14. Jahrgang, neue Folge. Herausgegeben von A. Graf zur Lippe-Weißenfeld I. Theil: Taschenbuch und Notiz-Kalender. Kl. Octav in eleg. Leinwandband. 1 M. 50 Pf. II. Landwirthschaftlicher Buchführungskalender. Quartformat eleg. cart. 1 M. (Leipzig, Verlag von D. E. Kunstorff & Hugo Voigt.) Jeder Theil dieses äußerst reichhaltigen und praktisch eingerichteten Kalenders wird einzeln abgegeben. Die Anschaffung dieses Kalenders ersetzt eine ganze Reihe anderer Hilfsmittel, da derselbe eine Menge Tabellen, bezügl. Gesetze u. s. w. enthält.

Culturhistorische, didaktische und humoristische Studien. Broch. 1 M. 50 M. (Zeitz, Eugen Strien.)

Vermischtes.

— [Ein Brief Blüchers.] Die „Magd. Z." erhält von befreundeter Seite folgenden Brief Blüchers, der, unter Maculatur gefunden, vielleicht noch nicht bekannt ist und auch von unsern Lesern gern gelesen werden wird.

Versailles, d. 5. Oct. 1815.

Mein lieber Herr Winter! Ich habe ihr Schreiben erhalten, und danke ihnen vor das andenken, die so rechtmässige Forderungen an mich haben beruhigen sie nuhr, ich werde noch diesen Monat von hier nach Berlin gehen, und dann will ich sie alle befriedigen: nur Canaillien sollen nichts haben. Mehr wie 5 Procent Zinsen zahle ich an die administration nicht. Lindekamp und Ohlfers die ich schon 2000 Thlr. auf ihre Forderung bezahlt habe haben mich auch nicht mehr angerechnet. Die Abegische Forderung ist ganz eine Sache zwischen mich und Abeg. mein Herr Koch und Bedienter die mich beide weggelaufen ohne abschid und Pass werde ich zur verantworthung ziehen und die mehr als Infame damahlige Münsterische Regirung soll sich doch ausweisen auf welche ahrt sie sich ermegtigt hat diesen vagabonden Reisegeld zu zu erkennen. ich bin auf Münsterraner so auf gebracht wie möglich nicht auf die Stadt und Landbewohner aber auf die Regierung und den vornehmen pöbell. meine Sachen die man mich nicht herausgeben will, werde ich schon bezahlt erhalten. Zeigen sie doch die einlage in Münster, dieser Michau wahr da zu mahl Commandant, er schrieb mich und verlangte eine Liste von meinen in Münster zurück gelassenen Sachen um sie vor mich zu sauviren, will es auch gethan haben aber man gab mich meine sachen nicht heraus unter den vorwandt man könne so lange die französischen Generale das Schloß bewohnen es nicht de mendiiren, meine Kupferstiche, und andere Sachen verschleppte man in der Stadt nun sind alle sachen verdorben und ich mag sie nicht, aber ich werde mich vor den Verlust Rächen, ich habe mich verwundert, daß so mancher Schurke in Münster in die Colegien wider ist genommen, dem König habe ich hier in Paris noch gesagt, daß die Münsterländer guht wehren das aber die Regirung die zu der zeit bestandt wie wier das Land verlohren großen Theils aus schlegten gliedern bestanden, und ich mich wunderte, daß so ville schlegte jetzt beibehalten wehren, er meinte man müsse nun ausmerzen.

Habe ich wohl verdient daß die Ehlenten menschen das Holz was in Münster auf den Hoff und im Keller stehen blib, mit 300 und einige 30 Thlr. von den meinigen bezahlt magten. wie konnten diese miserable menschen denken daß ich auf Citation mit Napoleon von gottes gnaden anfing erscheinen oder mich einlassen, würde wen es ville tausende Betragen so hette ich sie verloren aber mich nie vor solchen Ehelenden Richter gestellt ich werde ihnen auf die dortige Case geld an weisen bezahlen sie den Schücking und tracen ihm auf das er mein Porcelain guht packen lest und nach Magdeburg absendet, wen ich davon avertirt bin, will ich meinen Sohn den Hrn. v. Asseburg auf tragen daß er es von Magdeburg holen lest nun Adio mein alter Winter ich wünsche das es ihnen wohl geht, empfehlen sie mich dem Bischof und Vincke, und vergessen sie nicht nicht

Bluecher.

— [Fürst Bismarcks erste Liebe.] In Mitterbad, in der Nähe von Meran, hatte dekanntlich der jugendliche Otto von Bismarck seine erste Liebe gefunden. Der Josefa Holgner, der schmucken Tochter eines dortigen Bauern, hatte er aufrichtig sein Herz zugewendet. Doch der Vater des Mädchens wollte sein Kind nur einem katholischen Christen geben. Die schöne Josefa heirathete nach Salzburg, schenkte dort einem blonden herzigen Mädelein das Leben, und starb später still und ergeben, in der letzten Minute noch der ersten Liebe gedenkend. Jüngst heirathete ein Herr Rizzi in Trient jenes blonde Mädchen, und Fürst Bismarck schickte dem Mädchen eine ziemlich bedeutende Aussteuer zur Erinnerung an die schöne Zeit seiner ersten Liebe.

— [Der muthmaßlich älteste Offizier der preußischen Armee.] Am 18. October waren es 74 Jahre, als der Erblandmarschall der Kurmark, Gans Edler Herr zu Putlitz auf Gr. Pankow in der Ostprignitz, das Offizierpatent erhielt. Als solcher hat der noch immer rüstige alte Herr in der unglücklichen Schlacht bei Jena mitgefochten, in welcher er verwundet wurde. Derselbe feierte im Laufe des vergangenen Sommers seinen 90. Geburtstag.

— [Der Brillantenkenner.] In dem soeben erschienenen October-Heft der Petersburger „Russkaja Starina" findet sich folgende Anekdote aus dem Leben des Kaisers Nikolaus I.: „Im Jahre 1848 empfahl der damalige russische Minister des Innern, A. Perowskij, dem Kaiser den Präsidenten des Geistlichen-Departements, wirklichen Staatsrath Klewenskij, zur Auszeichnung nur einen höheren Orden. „Ist es nicht noch zu früh?" frug der Kaiser. „O nein, Majestät, das ist der Brillant unter unsern Beamten", gab der Minister zur Antwort. In der Folge zeigte es sich, daß der Staatsrath Klewenskij aus der Departementskasse auf eine ganz unverschämte Weise 156,000 Rubel gestohlen hatte. Als später der Minister des kaiserlichen Hauses dem Kaiser Brillanten behufs Auswahl für die Braut des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (Bruder des jetzigen Kaisers) zeigte, sagte der Kaiser: „Schicke diese Brillanten erst zu Perowskij — er ist ein guter Brillantenkenner."

— [Zu der Pulverexplosion auf der Elbe.] Der muthmaßliche Urheber jener furchtbaren Katastrophe, Boothby, dürfte in der Charité zu Berlin gestorben sein. Am 1. Oct. früh traf nämlich in Berlin mit der Lehrter Bahn ein wie ein Schiffer gekleideter Mann ein, der kurz nach Verlassen des Coupé leblos zu Boden stürzte. Er wurde nach der Charité gebracht, wo er in den nächsten Tagen verstarb. Die Section ergab als Todesursache die Einnahme vegetabilischen Giftes. Die Beschreibung in dem von Horburg aus erlassenen Steckbrief paßt vollkommen auf den Verstorbenen. Die Leiche ist exhumirt worden, um recognoscirt zu werden.

— [Im Eisenbahncoupe überfallen.] Bei dem zwischen Wien und Verona verkehrenden Eilzuge wurde nach der Wiener D. Z. am Abend des 19. d. auf der italienischen Strecke zwischen den Stationen Peri und Ceraino ein Coupe zweiter Klasse von zwei mit Revolvern bewaffneten Räubern überfallen und den drei darin befindlichen Passagieren dreißig Napoleonsd'ors und eine goldene Uhr sammt Kette abgenommen. Die Räuber sprangen hierauf vom Zuge und entkamen.

— [Freigesprochen.] Der Sergeant Heinze der 5. Esc. Schles. Ulanen-Reg Nr. 2 ist wegen des s. Z. so großes Aufsehen erregenden Excesses gegen den Schulzen Klimaschke in Mlonia bei Ratibor vom Kriegsgericht freigesprochen und für die von ihm begangenen militärischen Vergehen nur disciplinarisch bestraft worden. In Folge des freisprechenden Erkenntnisses ist nunmehr von dem Escadron-Chef des rc. Heinze, Strafantrag gegen den Schulzen Klimaschka — wahrscheinlich wohl auf Verleumdung — gestellt worden. In Schlesien herrscht über die Freisprechung nicht weniger großes Aufsehen, wie s. Z. über den Exceß selbst.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Halle-Soraer-Gubener-Eisenbahn. Bekanntlich wurden seit längerer Zeit zwischen Regierung und dem Aufsichtsrath Verhandlungen über bestimmt formulirte, auf ein billigeres Maaß der Heranziehung der H.-S.-G. Bahn zu den Allgemeinen Verwaltungskosten der Niederschles.-Märkischen Eisenbahn abzielende Vorschläge gepflogen, im Falle deren Annahme auch für die bereits zurückliegende Zeit der Staatsverwaltung nicht unbeträchtliche Rückerstattungen an seither gezahlten Allgemeinen Verwaltungskosten eintreten würden. Wie wir nun aus guter Quelle vernehmen, entspricht die Nachricht, welche gestern an der Berliner Börse circulirte, daß diese Bewilligung seitens der Regierung erfolgt sei, der Wahrheit.

— Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn. Das Ministerium soll sich bereit erklärt haben, in den schleunigen Umtausch der Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Aktien in preußische Consols bis spätestens am 1. Juli 1880 zu willigen, wenn der gestern von uns mitgetheilte Plan, die Angelegenheit nochmals vor eine Generalversammlung zu bringen, gelingt.

— Nach der im Reichseisenbahn-Amt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen im Monat August d. J. vorgekommenen Unfälle entfallen auf die Bahnen unserer Provinz und der benachbarten Gebiete folgende Zahlen: Berlin-Potsdam-Magdeb. Bahn: ein Zusammenstoß und ein sonstiges Betriebsereigniß. Verletzt wurden, jedoch nicht in Folge von Zusammenstößen rc., 1 Beamter und 2 fremde Personen, die nicht gleichzeitig Passagiere waren. 1 Person suchte den Tod freiwillig. Auf der Magdeburg-Halberstädter Bahn fanden 5 Betriebsereignisse statt, wobei 2 Thiere verletzt wurden. Aus andern Ursachen wurde 1 Beamter verletzt und 1 Arbeiter getödtet. Die Cottbus-Großenhainer Bahn hatte nur 1 Betriebsereigniß zu registriren, welches außer einer Zugverspätung Weiteres nicht im Gefolge hatte. Ebenso hatte auch die Thüringische Bahn nur 2 Betriebsereignisse zu verzeichnen, welche ebenfalls ohne einen Unglücksfall verliefen, hingegen fand allerdings auf der Weimar-Geraer Bahn ein Zusammenstoß statt, doch wurde dadurch nur ein Fahrzeug beschädigt.

— Kositzer Braunkohlen-Actien. Bei einem am 21. d. in Berlin stattgefundenen executivischen Verkauf von Werthpapieren kamen u. A. auch 120,000 M. dieser Papiere zur Versteigerung. Es wurde für vorstehende Summe der Betrag von 6000 M. erzielt.

— Lauchhammer, vorm. vereinigte Gräfl. Einsiedel'sche Werke. Generalversammlung am 4. November in Riesa.

Berlin, 20. October. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson & Alfred Orgler.) Feinste Butter-Qualitäten sind für den Export gut gefragt und da sehr wenig davon zugeführt wird, konnte es nicht ausbleiben, daß Preise abermals höher gingen. Es notiren ab Versandtorte: Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 115—120 M., Mittel 105—110 M., feine Guts- und Pächterbutter 100 M., Pommersche Land- 78 M., Pommersche feinste 100 M., Elbinger 90—95 M., Litthauer und Ostpreußische 90—105 M., Schlesische 80—85 M., Schlesische feine und feinste 86—92 M., Hessische 92 bis 94 M., Baierische Land- 70 M., Baierische Senn- 88—88 M., Galizische 65—70 M., Ungarische 60—62 M., Polnische 82 bis 86 M. per 50 Kilo. Letztere drei Sorten franco hier. Die Eierbörse vom 16. d. hielt den letzten Preis von 3,30 Mark per Schock aufrecht. Die Zufuhren aus Galizien sind sehr gering. Die hiesige Notiz steht in gar keinem Verhältniß zu den exorbitanten Forderungen österreichischer Händler, welche das Gros der Waare nach England dirigiren, obwohl solche auch nach dort schwerlich Rendiment geben dürfte. Einen theilweisen Ersatz für den hiesigen Markt lieferte Polen seit Eintritt der kühlen Witterung und der niedere Valutastand befördert den Export aus Rußland. An heutiger Börse wurden Eier bei noch immer kleinen Zufuhren und etwas lebhafterem Geschäft mit 3,40 Mark per Schock gehandelt. Detailpreis 3,50—3,55 M. per Schock. Durchgang nach hier 134 Fässer 240 Kisten, nach Hamburg 1510 Kisten

Berlin, 21. Oct. Rüböl still. Loco mit Faß —, ohne Faß 54,4 M., per 100 Kilogr., per diesen Monat und per Oct.-Nov. 54,4—54,3 M. bez., per Nov.-Dez. 54,5 M. bez., per Dez.-Jan., 1880 54,7 M. bez., per April-Mai 56,8—56,6—56,8 M. bez., per Mai-Juni 57,1 M. bez. — Petroleum fester. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Loco 25.3M., per diesen Monat, per Oct.-Nov. und per Nov.-Dez. 24,4—24,7 M. bez., per Dez.-Jan. 1880 25—25,1 M. bez., per Jan.-Febr. 25,9 M. bez. — Spiritus fest und höher. Loco mit Faß —, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 56,4—57,2 M. bez., per Nov.-Dez. 56,6—57,3 M. bez., per Dez.-Jan. 1880 57—57,6 M. bez., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per April-Mai 59,5—59,1—59,8 M. bez., per Mai-Juni 59,5—59,2—60 M. bez., per Juni-Juli —; loco ohne Faß per 100 Liter 57 M. bez.

Breslau, 21. Okt. Weizen, pr. Oct.-Nov. 220,—. Roggen Oct.-Nov. 165,50, pr. Nov.-Dez. 165,50. April-Mai 170,—. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Oct. 57,20, Nov.-Dez. 57,50 April-Mai 58.70. Rüböl pr. Oct.-Nov. 54,—. Nov.-Dez. 54,50. April-Mai. 55,—.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 22 October, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 104,80 Bergisch-Märkische 91,50. Cöln-Mindener 142.—. Magdeburg-Halberstädter 141,40. Berlin-Stettiner 109,40. Rheinische 146 80 Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 456,—. Lombarden per ultimo 135,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 457,—. Tendenz: unentschieden.

Getreide-Börse.

Weizen: Okt.-Nov. 237,—. April-Mai 247,50
Roggen: Okt.-Nov. 159,50 April-Mai 170,50.
Hafer: Okt.-Nov. 142,— April-Mai 154.—.
Rüböl: Okt.-Nov. 54,20 April-Mai 56,50.
Spiritus Oct. 57,50 April-Mai 60,40.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791023024/fragment/page=0002

Nachrichten des Standesamts Halle vom 20. October.

Aufgeboten: Der Schmied T. Schumann und F. Scherf (Böllbergerweg 30). Der Arbeiter C. O. Ilgner und A. P. Topf (Eisleben). Der Schmied A. W. Nackwitz und A. Patzsch (Halle und Wesmar).

Eheschließungen: Der Oberwärter B. Bräutigam und A. Schönner (Nietleben und Unterberg 14). Der Schuhmacher F. Heinicke und M. Lehmann (Unterberg 4/5).

Geboren: Dem Maurer G. Rensch ein S. (Mühlberg 4). Dem Postsecretär O. Schulze eine T. (Dorotheenstr. 4). Dem Zimmermann F. Leetsch ein S. (Geiststr. 47). Dem Schlosser C. Meyer ein S. (gr. Sandberg 6). Dem Fabrikarb. E. Zander ein S. (Taubenq. 16). Dem Handarb. F. W. Geithner eine T. (Neustadt 1). Dem Maschinenschlosser R. P. Reichardt ein S. (Königsstr. 22/23). Dem Handarb. W. Barth eine T. (gr. Märkerstraße 23). Dem Maurer A. Kreutzberg ein S. (Karlsstr. 25). Dem Wagenschieber W. Kraenert ein S. (Diemitz). Dem Handarbeiter L. Schneider eine T. (Feldstr. 7). Dem Schuhmachermeister H. Schiller eine T. (gr. Ulrichsstr. 52). Dem Tischlermeister F. Roeschel eine T. (Herrenstraße 6). Dem Schriftsetzer Th. Pfennigdorf eine T. (Hospitalsplatz 4).

Meldungen vom 21. October.

Aufgeboten: Der Kutscher G. A. John und W. Ziegler (Weblitz). Der prakt. Arzt R. Lentz und B. Riecke (Wettin und Klaustorstr. 16). Der Schneider A. Kühn und M. Peuschel (Rathhausg. 18).

Eheschließungen: Der Kaufmann W. Michael und M. Simon (Dorotheenstr. 13 und gr. Steinstr. 59).

Geboren: Dem Bahnmeister a. D. C. Kirchhof eine T. (Wilhelmsstr. 4). Dem Handarb. F. Hanssen ein S. (Ackerstr. 3a). Dem Zimmermann A. Völkerling ein S. (Töpferplan 10). Dem Assecuranz-Inspector C. Osterloh ein S. (Henriettenstr. 29). Eine unehel. T. (Liebenauerstr. 9). Dem Telegraphist R. Rasch eine T. (Pfännerhöhe 7a). Dem Tischler W. Stollberg eine T. (Bäckerg. 10). Dem Schlosser H. Stolze ein S. (Saalberg 7). Dem Hausmann J. Rasch ein S. (gr. Schlamm 4). Ein unehel. S. (Entbind.-Inst.).

Gestorben: Des Kesselschmied H. Hobusch S. Franz, 20 T., Brechburchtall (Unterberg 21). Des Schuhmachermstr. F. Felger S. Franz Willy, 1 M. 6 T., Atrophie (Karlsstr. 20). Ein unehel. S., 1 J. 4 M. 15 T., Pneumonie (v. d. Steinthor 1). Des Schneidermstr. A. Dähne Ehefrau, Emma geb. Wille, 53 J. 2 M. 22 T., Phthisis pulm. (kl. Schlamm 12). Des Zimmermann A. Tümmler Ehefrau, Christiane geb. Engelhardt, 70 J. 1 M. 10 T., Schlagfluß (Diemitz). Die Wittwe Marie Ecke geb. Gebhardt, 74 J. 9 M. 4 M., Altersschwäche (Neugasse 5). Des Schlosser H. Hanson S. Paul Gustav, 3 M. 16 T., Atrophie (Saalberg 18).

Nachrichten vom Standesamt Giebichenstein.

18 Oct. **Eheschließungen:** Der Bergmann F. C. W. Rügner und F. R. M. Bolze (Dölau und Giebichenstein). Der Maschinenschlosser C. F. W. Bretschneider und F. L. Seifert (Breitenstraße 10 und Reilsstr. 7).

Geboren: Der verehel. Arbeiter Chrystall ein S. (Brunnenstraße 13). Dem Handarbeiter W. A. Kittler eine T. (Brunnenstraße 2).

20. Oct. **Aufgeboten:** Der Sattlergeselle F. H. Hause und Wittwe Uhlig geb. Heimann (Teicha und Giebichenstein).

Geboren: Dem Kaufmann W. A. Reichardt eine T. (Burgstraße 50) Dem Steinsetzer F. T. W. C. Hollbach Zwillingssöhne (Advocatenstr. 15).

Gestorben: Des Handarb. T. F. Berkes T., 2 J. 1 M. 20 T., Kehlkopfsbräune (Trotha'scheStr. 21). Die Wittwe Amalie Berger geb. Köpping, 59 J. 8 M. 29 T., Abzehrung (kl. Breitenstraße 4). Des Steinsetzer F. T. W. C. Hollbach Zwillingssöhne, 8 St. und 8½ Stund. (Advocatenstr. 15). Des Steinbruchsinspectors C. L. Ch. Jürgens Ehefrau, 59 J. 5 M. 2 T., Brustwassersucht (Reilsstr. 55).

21. Oct. **Geboren:** Dem Handarb. F. W. Lehmann eine T. (Reilsstr. 11).

Porto-Tarif für Packete

bis zum Gewichte von 5 Kilogramm (10 Pfd.) einschließlich und für Briefe mit Werthangabe im Deutschen Fahrpostverkehr.

(Gültig für die Kaiserlichen Postanstalten in Halle, Merseburg, Ammendorf, Delitz a. B., Lauchstädt und Reideburg.)

I. Das Porto beträgt:
A. für Packete bis 5 Kilogramm (10 Pfund) einschließlich:
1. auf Entfernungen bis 10 geographische Meilen einschließlich . . . . 25 Pf.
2. auf alle weiteren Entfernungen . . . . . 50 Pf.
Für die als Sperrgut zu behandelnden Packete wird das Porto um die Hälfte erhöht.
B. für Briefe mit Werthangabe, ohne Unterschied des Gewichts:
1. auf Entfernungen bis 10 geographische Meilen einschließlich . . . . 20 Pf.
2. auf alle weiteren Entfernungen . . . . . 40 Pf.

II. Für unfrankirte Packete bis 5 Kilogramm einschließlich und für unfrankirte Briefe mit Werthangabe wird zu dem Porto ein Portozuschlag von 10 Pfg. erhoben.

III. Bei Sendungen mit Werthangabe wird, außer dem Porto, eine Versicherungsgebühr erhoben, welche, ohne Unterschied der Entfernung und zu jeder Höhe der Werthangabe, gleichmäßig 5 Pfg. für je 300 Mk. oder einen Theil von 300 Mk., mindestens jedoch 10 Pfg. beträgt.

In dem Umkreise von 10 geographischen Meilen von obigen Orten bestehen zur Zeit folgende Postanstalten:

Aken.
Alexisbad.
Allstedt.
Alsleben.
Altenburg.
Altenweddingen.
Alt-Gatersleben.
Ammendorf.
Annaburg.
Apolda.
Artern.
Aschersleben.
Atzendorf.
Auma.

Ballenstedt.
Barby.
Beiersdorf-Lublingen.
Beesenstedt.
Belgern.
Belleben.
Bennungen.
Berga, Rgb. Merseburg.
Berga a. d. Elster.
Bergwitz.
Berka a. d. Ilm.
Bernburg.
Bibra.
Biendorf, Anhalt.
Biere.
Bitterfeld.
Blankenhain.
Bockelwitz.
Böhlitz-Ehrenberg i. S.
Börnecke, Kr. Aschersleb.
Borna.
Borsdorf i/Sachsen.
Brandis.
Brehna.
Brumby.
Buckau, Rgb. Magdeb.
Bürgel.
Burgkemnitz.
Butteſtädt.
Buttstädt.

Calbe a. d. Saale.
Callenberg bei Waldenburg i/Sachsen.
Camburg.
Cavertitz i/Sachsen.
Churſdorf b. Werdau.
Clöden.
Cochstedt.
Cölleda.
Cönnern.
Cöthen.

Colditz.
Cordetha, Bahnhof.
Coswig.
Cracau, Rgb. Magdeb.
Crensitz, Kreis Delitzsch.
Crimmitschau.
Croppenstedt.
Crossen, Rgb. Merseb.
Culmitzsch in Sachsen-Weimar-Eisenach.

Dachwig.
Dahlen i. Sachsen.
Deitz a. Berge.
Delitzsch.
Dessau.
Deuben, Rgb. Merseb.
Diesdorf, Kr Wanzleb.
Ditfurth, Rgb. Magdb.
Dobitschen.
Dodendorf.
Dommersleben.
Dommitzsch.
Dornburg.
Dornreichenbach.
Droyssig.
Düben.
Dürrenberg.

Eckartsberga.
Egeln.
Ehrenhain in Sachsen-Altenburg.
Eickendorf.
Eilenburg.
Eisenberg.
Eisleben.
Elsnigk.
Elster, Rgb. Merseb.
Erlau.
Ermsleben.
Eythra.

Falkenhain.
Flößberg i. Sachsen.
Förderstedt.
Frankenhausen.
Frankleben.
Fraureuth.
Freyburg a. d. Unstrut.
Friedeburg a. d. S.
Friedrichsstadt-Magdeb.
Frohburg.
Frose.

Gaschwitz.
Gebesee.
Gehofen.
Geithain.
Gera (Untermhaus).
Gera i. Reuß j. L.
Gerbstädt.
Geringswalde.
Gernrode, Anhalt.
Giebichenstein.
Giersleben i. Anhalt.
Glauchau.
Glauzig.
Gnadau.
Golzern i. Sachsen.
Gommern.
Goleck.
Görzke.
Gößnitz i. Sachsen-Alt.
Göschwitz in Sachsen-Weimar-Eisenach.
Gräfenhainichen.
Greußen.
Grimma i. Sachsen.
Gröbers.
Gröbzig.
Gröningen, Rgb. Magd.
Groitzsch.
Groß-Alsleben.
Gr.-Ballhausen.
Gr.-Botben i. Sachsen.
Gr.-Dölzig i. Sachsen.
Großen-Ebrig.
Groß-Germersleben.
Groß-Heringen i Sachs. Weimar-Eisenach.
Groß-Mühlingen.
Groß-Neuhausen.
Groß-Ottersleben.
Groß-Rosenburg.
Groß-Rudestedt.
Gr.-Zschocher i. Sachsen.
Güsten i Anhalt.
Güterglück.

Hadmersleben.
Halle a. d. S.
Harzgerode.
Hasselfelde.
Hatzleben i. Sachsen-Weimar-Eisenach.
Hecklingen.
Hedersleben.
Heldrungen.
Herbsleben.
Heringen.
Hermsdorf i. S.-Altenb.
Heutstädt.
Heukenwalde.
Hohenebra i. Schwarz.-Sondershausen.
Höhnstedt.
Hohenleuben.
Hohenmölsen.
Holzdorf.
Hoym.
Hummelshain.

Jena.
Jeßnitz.
Jessen.
Jeßnitz i. Anhalt.
Ilberstedt.
Ilfeld.

Kahla.
Kayna.
Kelbra.
Kemberg.
Kieritzsch i. Sachsen.
Kindelbrück.
Klosterbuch i. Sachsen.
Klein-Wanzleben.
Klein-Wittenberg.
Klein-Zschocher i. Sachs.
Kloster-Lausnitz.
Knautheim i. Sachsen.
Königerode.
Königsaue.
Königsborn.
Körbisdorf.
Kösen.
Köstritz.
Kötschau.
Kohren.
Kraftsdorf.

Landsberg Rgb. Merseb.
Langenberg b. Gera.
Langenleuba-Oberhain.
Langenstein Pr. Sachs.
Langenweddingen.
Laucha.
Lauchstädt.
Lausigk.
Lehndorf i. Sachs.-A.
Leimbach.
Leipzig.
Leipzig-Reudnitz.
Lisnig.
Leitzkau.
Leubingen.
Liebertwolkwitz.
Limbach i. Sachsen.
Lindau i. Anhalt.
Lobeda.
Lobstädt.
Loburg.
Lodersleben.
Löbejün.
Löbnitz b. Bitterfeld.
Lucka, S.-Altenburg.
Lützen.
Lunzenau.

Mägdesprung.
Magdala.
Magdeburg.
Mansfeld.
Mansfeld Bahnhof.
Marienthal b. Zwickau.
Markranstädt.
Meerane i. Sachsen.
Meisdorf.
Mellingen.
Merseburg.
Meuselwitz.
Mittel-Teutschenthal.
Mockrehna.
Möckern Rgb. Magdeb.
Möckern b. Leipzig.
Mosel i. Sachsen.
Mücheln.
Mügeln b. Oschatz.
Münchenbernsdorf.
Muschen.

Narsdorf.
Nachterstedt.
Nauendorf.
Naumburg a. d. S.
Naunhof.
Nebra.
Nedlitz.
Neinstedt.
Nerchau.
Neugattersleben.
Neundorf.
Neustadt a. d. Orla.
Neustadt b. Jisfeld.
Niederndodeleben.
Niederpöllnitz.
Niedersachswerfen.
Niemberg.
Niemburg a. d. S.
Nöddenitz.
Nordhausen.

Oberfrohna.
Ober-Röblingen a. See
Ober-Röbl. a. d. Helme.
Oberweimar.
Oberseleben.
Oblisleben.
Opyurg.
Oranienbaum, Anh.
Orlamünde.
Oschatz.
Osterfeld.
Ofiramondra.
Oelzschau i. Sachsen.

Pegau i. Sachsen.
Penig
Pforta.
Pößkau.
Pötzsig i. Sachs.-Altenb.
Pösneck.
Polleben.
Pomsen in Sachsen.
Pouch.
Prettin.
Pretzsch.
Pücha.

Quedlinburg.
Quellendorf.
Quenstedt.
Querfurt.

Rackwitz, Kr. Delitzsch.
Radegast.
Raguhn.
Rastenberg i. Thür.
Regis.
Rehmsdorf.
Reideburg.
Remse.
Reuden.
Reudnitz b. Leipzig.
Riestädt.
Ringleben b. Gebesee.
Ringleben in Schwarzburg-Rudolstadt.
Rochlitz i. Sachsen.
Roda i. Sachs.-Altenb.
Rötha.
Roitzsch.
Ronneburg.
Roßla
Roßlau i. Anhalt.
Roßleben.
Roßitz i. S.-Altenburg.
Rothenschirmbach.
Rothenburg a/S.
Rothenstein i. Weimar-Eisenach.

Rottleben.
Rottleberode.

Sachsenburg. Reg.-Bez. Merseburg.
Salza, Kr. Nordhausen.
Salze.
Salzmünde.
Sanct Gangloff.
Sandersleben.
Sangerhausen.
Saubach.
Schafstädt.
Schildau, Rgb. Merseb.
Schkeuditz.
Schkölen.
Schloßvippach.
Schmiedeberg, Regier.-Bez. Merseburg.
Schmölln.
Schneidlingen.
Schönebeck.
Schraplau.
Schweidtz.
Schweinitz, Reg. Mers.
Seelingstädt i. Sachs.
Siersleben.
Sitzenroda.
Sömmerda.
Sondershausen.
Stadtsulza.
Staßfurt.
Steigra.
Steinpleis i. Sachsen.
Stößen.
Stollberg in Sachsen.
Stotternheim.
Straach
Straußfurt.
Stumsdorf.
Sudenburg-Magdeb.
Suderode.
Süptitz.

Tannborf i. Sachsen.
Taucha b. Leipzig.
Taucha, Rgb. Merseb.
Teichwolframsdorf.
Tennstedt.
Teuchern
Teutschenthal.
Thale, Bahnhof.
Thalwitz.
Theißen.
Thonberg.
Torgau.

Treben.
Trebsen.
Triptis.
Tromsdorf.
Trotha.

Unseburg.

Vieselbach.
Volkmarsdorf b. Leipz.

Waldenburg i. Sachsen.
Walhausen, Rgb. Merseburg.
Wallwitz.
Walschleben, Rgb. Erfurt
Wanzleben.
Wartenburg a. d. Elbe.
Wasserthalleben.
Wechselburg.
Wegeleben.
Weida.
Weimar.
Weißenfels.
Weißensee.
Werdau.
Wermsdorf.
Wernigshausen (Cob.-Gotha.)
Westerregeln.
Westerhusen.
Wettin.
Wiehe.
Wiesenburg, Reg.-Bez. Potsd.
Wintersdorf i. Sachsen-Altenb.
Wippra.
Wittenberg, Rgb. Merseburg.
Wörlitz.
Wolfsgefärth.
Wolkenburg.
Wolmirsleben.
Wulfen i. Anhalt.
Wurzen i. Sachsen.

Zahna.
Zeitz.
Zerbst.
Zörbig.
Zöschen.
Zichakau.
Zschortau.
Zwenkau.
Zwickau i. Sachsen.

Laden.
Ein kleiner Laden mit Wohnung in schönster Geschäftslage sofort oder 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [658

Augustastraße 6b
ist eine Wohnung, best. aus 3 St., K. u. Küche 2c., sofort oder später zu beziehen. Näheres bei
A. Heiser. Magdeburgerstraße 47.

Wohnung f. 78 ℳ vrm. Oberglaucha 17.

Eine Wohnung mit 7 Fenstern Front ist sofort zu beziehen Steinthor 10.

Die oberste Etage ist im Ganzen od. getheilt zum 1. April zu vermiethen bei
M. Elste, Poststraße.

Vereins-Zimmer sind zu vergeben
Gold. Stern, Schulberg 1.

Möbl. Wohnung an 1 od. 2 Herren zu vermiethen **Berggasse 3, H.**

Eine möbl. Wohnung mit Hofraum und Stallung zu Material wird zu miethen gesucht Offert. mit Preis abzug. an der Halle Nr. 19 bei **Hilpert.**

Freundl. **möblirte Wohnung,** für **Kaufleute und Beamte** passend; auf Wunsch volle Pension. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

F. in möbl. Stube billig zu vermiethen Rannischestraße 23, I. Et.

Möbl. Wohnungen Blücherstr. 6, III. r.

F. möbl. Stube verm. kl. Klausstr. 8, p.

2 möbl. Stub. m. K. u. Piano, 8 u. 5 ℳ, zu vermiethen. kl. Ulrichsstr. 7, II.

Anst. Schlafst. mit Kost Parkstr. 6, p.

Ein junger Herr als Mitbewohner zu einem gut möbl. Zimmer gesucht an der Moritzkirche 4.

Stelle-Gesuch.
Ein junger anständiger Mann, welcher eine Handelsschule besucht hat, sucht Stellung als **Verkäufer** in einem Cigarrengeschäft. Offerten erbeten unter **O. R. 5669** an die Annonc.-Expedition von **J. Barck & Co.**

Ein Tapezierergehülfe
findet Stellung bei **W. Hohmann,** große Brauhausgasse 19.

Reitknecht.
Ein **junger Mann, 7 Jahre Cavallerist** gewesen, sucht Stellung als Reitknecht. Gefällige Offerte an **F. Hartmann** in **Querfurt.**

Ein blinder Orgelspieler sucht einen Führer oder Führerin Saalberg 20.

Ein **Lehrling** für **Conditorei** und Zuckerwaaren-Fabrikation kann sofort eintreten. **F. A. Roehl,** Conditor.

Im städt. Waisenhause zu **Elberfeld** findet ein durchaus ernster, mindestens 25 Jahre alter, militärfreier, unverheiratheter, ev. Schlosser als **Maschinenheizer** dauernde Stellung. Neben Kost, Logis und Wäschereinigung trägt die Stelle 360 ℳ. Meld. u. Zeugnisse an **Director Voss.**

Aug. v. Hagen & Treu,
Hamburg,
suchen für ihr **Delicatessen-Geschäft en gros** einen mit Branche und Kundschaft vertrauten **Agenten.**

Eine achtbare Bürgersfrau, geprüfte Wärterin, welche Kranke und Kinder mit aller Liebe gepflegt, wie die Atteste zeigen, sucht Stelle bald oder zum 1. d. Mts. Adresse Steinthor 5, 1, links.

Ein anständ. Mädchen oder Wittwe, welche in allen häuslichen und ländlichen Arbeiten ist, wird von einem Paar Damen gesucht. Offerten unter **W. 1348** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Nähmädchen
sofort gesucht Thorstraße 11, 2 Tr.

Eine Mamsell,
die gut kocht und sich der Wirthschaft annimmt, findet Stelle
Merseburgerstraße 8.

Sofort oder 1. November einige im Kochen erf. Mädchen gesucht.
Eine rüstige Kinderfrau für sehr gute Stelle gesucht durch
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Eine Köchin, Mädchen f. Küche und Haus, jüngere Kindermädchen erhalten 1. Novbr. gute Stellen d. Fr. Fleckinger, kl. Ulrichsstr. 7.

Zur Hülfe in der Führung eines einfachen bürgerlichen Haushalts in einer kleinen Provinzialstadt wird **per Neujahr 1880** ein **junges anständ.**
Mädchen
zu engagiren gesucht.
Zuschriften, in denen auch Gehaltsansprüche anzugeben sind, werden sub Chiffre **B. E. 3284** an Herrn **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** erb.

Gesucht wird zum sofort. Antritt ein ordentl. Mädchen an der Raffinerie 7a

Ein tüchtiges und ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. Novbr. gesucht **Moritzzwinger 10, part.**

Ein led. **Gastwirth** v. auswärts sucht sofort eine **Wirthschafterin** zur selbstständ. Führung d. Wirthschaft bei 50–60 ℳ Gehalt durch
Frau Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18.

Mädchen auf Herrenarbeit
sofort gesucht Fleischergasse 45, II.

Tüchtige Mädchen mit mehrj. Attesten suchen sofort u. 1. November Dienst durch
Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein Mädchen wird sofort gesucht. Näheres bei **Dörge,** alter Markt 4.

Heiraths-Gesuch.
Einem **jungen Oekonomen** mit **5- bis 10,000 Thlr.** Vermögen ist **Gelegenheit geboten,** in ein **Gut** mit **325 Morgen Acker, Zuckerrübenboden, einzuheirathen.**
Offerten unter **U. B. 471** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Heiraths-Gesuch.
Ein Oeconomie-Inspector, 30 Jahre alt, wünscht sich mit 20,000 ℳ in eine Besitzung einzuheirathen. Werthe vollständige Adressen nebst Photographie beliebe man unter **V. 1347** an die Exped. d. Ztg. einzusenden. Strengste Discretion wird zugesichert.

Ein **Ueberzieher** ist hängen geblieben **Restauration, Schwemme 1.**

G. Medaillon gef. Karlsstr. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791023024/fragment/page=0003

Holz-Lieferung.

Die Lieferung von Holzmaterialien für unsere Grube „Alt-Zscherben" im Jahre 1880 soll an den Mindestfordernden vergeben werden und sind Angebote darauf bis spätestens zum **10. November** dieses Jahres portofrei an uns zu übersenden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind gegen Erstattung der Copialien von uns zu beziehen.

Halle a/S., den 20. October 1879.

Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Vorzügl. Oelgemälde und feinste Oeldruckbilder,

Portraits, Landschaften, Genrebilder, Jagdstücke etc. in ff. Goldrahmen zu den **billigsten Preisen.**

Preiscourant und Muster zur Ansicht werden franco zugesandt. **Zahlungsbedingungen günstig.**

„Vaterland" Verein für die schönen Künste u. Kunst-Industrie

Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 8.

Zu stenographischen Aufnahmen aller Art empfiehlt sich die **tachygr. Section des Arends'schen Stenogr.-Vereins.** Gefl. Aufträge bei Herrn

C. Schreiber, Geiststraße 55, erbeten.

Nur Aechte

(n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfalten die vollen Heilkräfte der Cocapflanze, deren Wirksamstes sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alexander v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma und Tuberkulose** auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung und Verdauung** mit solch enormer Kräftigung des **Muskel- und Nervensystems** vereinigt als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig. Nach Erfahrungen Dr. Sampsons am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu aufforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I gegen **Hals-, Brust- und Lungenleiden,** C.-Pillen II und Wein gegen **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden,** C.-Pillen III und Spiritus als unersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine **Nervenleiden** (Hypochondrie, Hysterie, **Migraine** etc.) wie gegen specielle **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampsons über ihre Anwendung gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und die Depots: **Halle a. d. S.:** Dr. Jäger, Apoth.; **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth.; **Berlin:** L. Bieler, Blumen-Apoth., Blumen-Str.; **Frankenhausen** i/Thür.: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Café David

Nähe der Universität und des Theaters,

empfiehlt einen

guten kräftigen Mittagstisch

zu ℳ 1,25 (im Abonnement ℳ 1,00.)

(Table d'hôte 1 Uhr.)

Vorzügliche Küche, feinste Weine u. Liqueure.
Echtes Erlanger, hell und dunkel.
„ Alt-Pilsener Bier.

Im Saale des Hôtel zum Kronprinzen.

Heute Donnerstag den 23. October

Grosse Kunst-Soirée

des Herrn Edward Jukes aus Kopenhagen

über die weltberühmten Werke des dänischen Bildhauers Thorwaldsen unter plastischer Vorführung dessen schönster Werke in natürlicher Größe.

Zum Schluß: **Unübertroffene Ansichten** der schönsten Gegenden der Welt (photographische Aufnahmen) in 3000facher Vergrößerung. Eskimos, Nordlicht, Gletscherwanderung, Reisen durch sämmtliche Staaten Europa's, das Innere berühmter Paläste, Kirchen und Tempel, Reisen durch Asien, Afrika und Amerika 2c. 2c.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Entree: Reservirter Platz 2 ℳ, 1. Platz 1 ℳ 50 ₰.

Vorverkaufsbillets zu 1 ℳ 50 ₰ und 1 ℳ bei den Herren **Schrödel & Simon** am Markt und **Heinrich Karmrodt,** Baxfüßerstraße, sowie auch vor Eröffnung der Kasse im **Hotel zum Kronprinzen.**

Auction.

Wegzugshalber sollen **Montag den 27. October cr. Vormittags 10 Uhr** in der Restauration zur „Guten Quelle" in Schkeuditz 3 neue Hobelbänke, eine größere Parthie Fensterglas, sämmtliches Glaserhandwerkszeug, Nutzholz und andere Gegenstände meistbietend verkauft werden.

Rob. Otto, Auctionator.

Geschäfts-Verkauf.

Eine seit 10 Jahren bestehende bestrenommirte

Mineralwasser-Anstalt

ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Geschäft ist bei einiger Umsicht und Energie noch einer bedeutenden Ausbreitung fähig.

Näheres unter **M. 3293** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Restauration.

Eine nachweislich frequente **Restauration** oder **Gastwirthschaft** mittler. Ranges wird baldigst **zu pachten gesucht.** Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und des Preises unter **F. H. 576** postlagernd Stadtpost **Wittenberge** erbeten.

Eine **gangbare Bäckerei** wird **zu kaufen** resp. **zu pachten** gesucht. Gef. Offerten unter **A. # 5707** an **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** zu richten.

Ein Haus,

Nähe des Gymnasiums, neu erbaut, mit Hof u. Garten, hat für 10,000 Thlr. (Anzahlung nach Uebereinkunft) zu verkaufen

A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Ein Rittergut,

1600 Morgen, rentable Wirthschaft, angenehmer Sitz zwischen Berlin und Dresden, feste Hypoth., ist krankheitshalber mit geringer Anzahl. zu verk. Gefl. Offerten von Selbstreflectanten befördert unterzeichn. **S. 837 Rudolf Mosse, Berlin W.,** Friedrichsstraße 66.

Bäckerei-Verpachtung.

Mein gangbares Geschäft mit guter Kundschaft und Inventar will ich anderweitig verpachten, da ich mich zum Januar käuflich besetze. Erforderlich sind 250—300 ℳ. Selbstpächter wollen mit mir in Unterhandlung treten. Näheres durch die Exped. d. Zeitung unter **P. 1341.**

Ein größerer Posten

Hypotheken-Capital

ist zu 4½ % gegen mündelmäßige Sicherheit fest auszuleihen und werden Gesuche unter **„Sparkasse # 1"** postlagernd Halle a/S. franco entgegengenommen.

Ein Hühnerhund, ferm, im zweiten Felde, ist zu verkaufen

Hadeschlößchen bei Dölau.

Hühnerverkauft Schulberg 15.

Staro Plzensky pivovar.

Allen **Freunden** eines **gesunden Trankes** empfehlen wir unser

Original Alt-Pilsener Bier,

welches, **direct von uns bezogen,** im

Café David

stets frisch verabreicht wird.

Alt-Pilsener Brauerei.

Staro Plzensky pivovar.

Depôt in Halle a. S. — **Depôt in Halle a. S.**

Erste

Thüring. Pferde-Lotterie,

veranstaltet vom Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein.

Ziehung am 6. November 1879 in Merseburg.

Hauptgewinne: 1 eleg. Equipage mit 4 Pferden (Werth 9000 ℳ), 1 desgl. mit 2 Pferden (5000 ℳ), 1 desgl. mit 1 Pferde (2500 ℳ), 11 einzelne Reit- und Wagenpferde 2c.

Loose à 3 ℳ sind in der **Expedition der Saalezeitung** zu haben.

Taubstummen-Anstalt.

Die vom Königl. Ober-Präsidium genehmigte öffentliche Verloosung der Arbeiten und Geschenke findet in Kurzem unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung statt. Die Ausstellung der Verloosungsgegenstände wird vor der Verloosung geschehen. Loose zu 75 ₰ sind in der **Kitzing'schen Tabakshandlung,** Schmeerstraße Nr. 43 und in der Anstalt vorräthig.

Halle a/S., den 21. October 1879.

Klotz.

Neue Möbel,

Sekretaire, Sophas, Komoden, Stühle, Tische, Bettstellen, Spiegel, neue Federn und fertige **neue Federbetten** sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

C. Ernst, Trödel Nr. 10.

Seife.

Pa. Oderschalseife à ℃. 40 ₰,
Pa. Talgseife à ℃. 30 ₰
Rathhausgasse 18 im Laden.

Caffee,

kräftig und rein schmeckend, à ℃. 1,40 bis 2 ℳ, sowie **sämmtliche Colonialwaaren** empfiehlt billigst

Gustav Henning.

Cervelatwurst, Corned-Beef, Neunaugen, Bratheringe, mar. Heringe, Sardellen, Sardinen und **Fettbücklinge** empfiehlt stets in bester Waare

Gustav Henning,

Sophienstraße.

Tafelbutter.

Bekannt feine Dominialbutter, in süß schmeckender haltbarer Stoppelwaare, versendet täglich frisch per Post in Fäßchen von 9 ℃. Inhalt per Pfund 100 ₰ und bittet um gefällige Aufträge

August Riensberg, Rügenwalde.

Saure Gurken

in Oxhoften und Schocken offerirt

August Peter, Königsstraße 20a.

---

2 noch ziemlich neu und gut erhaltene **Franz. Billards** stehen zum Verkauf. Näheres bei

Rud. Mosse, hier.

Eine noch ziemlich neue

Malzquetsche

ist durch mich sehr billig zu verkaufen.

F. W. Bartholdt, Hohenmölsen.

Ein Flaschenbier-Wagen und ein kleiner **Rollwagen** ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres bei

J. Barck & Co.

Ein leichter Preschwagen mit Pferdegeschirr billig zu verk. kl. Schlamm 6.

Ein **Sopha,** auch als Schlafsopha eingerichtet, und einen Nußbaum-Ausziehetisch verk. b. Bahnhofstraße 12, II.

Sopha u. 1 pol. Bettst. m. Fed.-Matr., neu, verkauft billig Klausthorstraße 15.

Kleider werden gut und billig in und außer dem Hause gearbeitet **gr. Brauhausgasse 27.**

Flügeltüren mit Bekleidung, fast neu, zu verkaufen, desgl. ein **Ladentisch** Rathhausgasse 18 im Laden.

---

2 Wispel **Futterrüben** im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

G. Hanitsch, Mühlrain Nr. 6.

Futterkartoffeln verk. Kellnergasse 1.

---

2 fette Schweine stehen zum Verkauf **Leitergasse 2.**

Alle Haararbeiten:

Zöpfe, Puffen, Uhrketten u. s. w fertigt am saubersten und billigsten

Amalie Bräter,

Bärgasse 11, am Markt, part.

SOENNECKEN'S

KURRENT-FEDERN

erleichtern das Schreiben, verschönern die Schrift, spritzen nie und haben ungemein grosse Dauerhaftigkeit.

Probeschachteln mit Gebrauchs-Anweg. 30 Pf. (mit dazu passendem Halter 50 Pf.)

In jeder soliden Schreibmaterialien-Handlung vorräthig.

F. Soennecken's Verlag
Bonn u. Leipzig.

Edition **Schlesinger,** Berlin.

Zu allen Musikhandlungen vorräthig:

Strauss-Album.

ausgewählte Tänze von **Johann, Josef** und **Eduard Strauß.**

Bd. I. 12 Tänze

Piano à 2ms. **Mk. 1.** — à 4ms. **Mk. 1.80.**

Bd. II. 12 Tänze

Violine u. Piano **Mk. 2** p. Bd. 24 Tänze f **Violine** solo ℳ 2
Flöte solo ℳ 2

Für Ziegeleibesitzer!

Der Unterzeichnete erbaut:

Ringöfen mit den neuesten Verbesserungen für **Massenfabrikation,** sowie für **Verblender, Terracotten, Dachziegel, Falzziegel, Drainröhren 2c.** Zum Brennen ordinärer Ziegel werden die Ringöfen für gewöhnliche (directe) Befeuerung eingerichtet; zum Brennen von Verblendern 2c. mit Gasfeuerung (System Sicherich) Prospecte gratis.

Fried. Hoffmann, Reg.-Baumstr., **Berlin, Kesselstraße 7.**

Eigenthümer der deutschen Töpfer- u. Ziegler-Zeitung.

BROOK'S

NÆH-GARN

Landes- Marke.

Erhielt das einzige Ehren-Diplom auf der Weltausstellung Wien 1873 und die Goldene Medaille Paris 1878.

Nur echt, wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.

Die Baumschule von Morgenstern

in Gisleben

empfiehlt **2000 Stück Kirschbäume,** unveredelt, stark, passend an die Straße zu pflanzen, sowie **alle Sorten Obstbäume,** hochstämmig, Pyramiden- und Cordon-, Alleen- und Solitair-Bäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Rosen, hochstämmig und wurzelecht, u. s. w.

G. Schönberger, Merseburg,

empfiehlt:

Englische Biscuits und Cakes

stets frisch und bester Qualität.

Niederlage für Halle bei

Fr. David Söhne,

am Markt und Geiststrasse 1.

Meine **Catarrhbrödchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne.**

Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

Mehr. gr. gebr. Kisten verk. kl. Klausstr. 7.

Chemische Reinigungs-Anstalt

nur für **Herren-Garderobe,** auch wird dieselbe gut ausgebessert, aufgebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt von **W. Höhne,** Schneidermstr., Schulberg 4, p.

Sonntag den 26. October 6.30 Uhr früh Extrazug Halle-Berlin

Retourbillets **6** Tage gültig, Rückfahrt einzeln, III. Cl. **5** ℳ, II Cl. **7½** ℳ **nur** bis Donnerstag den 23. October Abends, **später 1** ℳ mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Ad. Schmidt, Leipzig.

Restaurant Hoffmann,

kleine Ulrichsstraße 35.

Donnerstag den 23. October

Pökelknochen.

Alles Uebrige wie bekannt.

Strassburger Keller,

1. großer Schlamm 1.

Jeden Morgen und Abend **frische Pökelknochen. Bier ff.**

C. Mahler.

Restauration.

Empfehle den geehrten Vereinen und Corporationen mein gut eingerichtetes Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung.

F. Günther, Berggasse 3.

Jahn'scher Turnverein

Heute Mittwoch nach der Turnstunde **außerordentliche Versammlung.**

Wegen wichtiger Besprechung ersucht um allseitige Betheiligung

Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 35 ₰, für die halbe à 13 ₰ werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, Geiststraßen- u. Scharrngassen-Ecke, und bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 10. verkauft.

Mein Freund!

Willst Du den Stein der Weisen finden,
Dürfen Dich nicht Hypothesen binden.

Die Wirkung der Maschine kann keine andere sein, als diejenige, welche wir durch unsere Konstruction hineingelegt haben. Die Konstruction der Maschine ist aber ein Produkt unseres Geistes, und diese kann nur dann eine vollkommene sein, wenn wir das mechanische Naturgesetz erkannt und nutzbar gemacht haben. Da in unserem bekannten mechanischen Gesetz der rohen Gewalt der Schwerkraft mit dem Beweger (Motor) ein und dieselbe (gleichartige) mechanische Wirkung zugetheilt ist, so können wir selbiges nun und nimmermehr als unabänderliches Naturgesetz anerkennen, weil in diesem unsere Geisteskraft, aus welcher die Konstruction der Maschine hervorging, mit der rohen Gewalt der Schwerkraft auch als ein und dieselbe (gleichartige) Größe behandelt wird.

Wie die Schwerkraft der Weltkörper der bewegenden Ukraft in ihrer Wirkungslinie folgen muß ohne letztere in ihrer Kraftquelle treffen und erschöpfen zu können, so muß auch die Konstruktion unserer mechanischen Theile zur Maschine dahin getroffen werden, „daß die zu überwältigende Schwerkraft den Beweger (Motor) in seiner Kraftquelle nicht anzugreifen vermag".

Konstruiren wir die Maschine so, „daß selbiger ein Centralpunkt gegeben ward, welcher die Schwerkraft behindert, den Beweger in seiner Kraftquelle treffen zu können", dann vermag auch der Beweger in Ilter Potenz als Ueberwältiger auf die im Centralpunkte sich vorfindende Schwerkraft überzugehen und so als exponente Größe aus der Maschine herausziehen.

—n.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791023024/fragment/page=0004